

# Schönburger Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.  
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis nachmittags 2 Uhr.  
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.  
Inserate pro Zeile 10 Pf., Einzel 20 Pf.  
Expedition: Waldenburg, Kirchgasse 255.

## und Waldenburger Anzeiger.

Filialen: in Altstadt-Waldenburg bei Herrn Kaufmann Max Liebezeit; in Penig bei Herrn Kaufmann Nob. Härtig, Mandelgasse; in Rochsburg bei Herrn Buchhalter Fauth; in Lunzenau bei Herrn Buchhändler G. Dieck; in Wechselburg bei Herrn Schmied Weber; in Lichtenstein b. Grn. Buch. J. Wehrmann.

### Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten Penig, Lunzenau, Lichtenstein-Callenberg und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:  
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Obergräfenhain, Oberwiera, Oberwinkel, Delsnitz i. G., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rußdorf, Schlagwitz, Schwaben, Steinbach, Wechselburg, Wiederau, Wolkenburg und Ziegelheim.

N<sup>o</sup> 105.

Sonntag, den 8. Mai

1887.

#### Witterungsansichten für den 8. Mai:

Bei wechselnder Windrichtung meist mittlere Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge und wenig veränderte Temperatur.

### Auctionsbekanntmachung.

Montag, den 16. Mai d. J.,  
von Vormittags 9 Uhr ab

gelangen nachbenannte zur Konkursmasse des Handschuhfabrikanten Ernst Gräfe hier gehörigen Objecte und zwar: 2 Kettenstühle, eine Anzahl Zwickel-, Stepp- und Tuchnäähmaschinen, 2 Handbordürmaschinen, 1 Handschuhpresse mit Streifenschnidemaschine, 35 Stück div. Handschuhmesser, ca. 25 Dkd. Handschuhformen, mehrere

Scheerrahmen mit Zubehör u. dergl. m.  
im früheren in der Mittelstadt hier gelegenen Geschäftslocale  
des pp. Gräfe  
gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung.  
Waldenburg, am 2. Mai 1887.

Der Konkursverwalter.  
Rechtsanwalt Dr. Heins.

Der Nachtragsetat für Militärzwecke im Reichstage genehmigt.

\*Waldenburg, 7. Mai 1887.

Die Reichsarbeiten können möglicher Weise erst mit dem Beginne der Hundstage ihr Ende erreichen. Die Ansichten dafür sind sehr stark, denn es ist einmal wieder die alte Thatsache wahr geworden, daß Ueberraschungen im deutschen Reichstage ungemein wohlfeil sind, und daß man von einem Reichstagsbeschlusse nie eher reden darf, als bis wirklich die Thür zugemacht ist. Die neueste Ueberraschung ist diesmal, wie bekannt, auf dem Umwege über das preussische Abgeordnetenhaus gekommen. Woran kann Jemand wirklich gedacht hat, das soll in Erfüllung gehen: der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Lucius hat die Einbringung eines Gesetzentwurfes auf Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle im Reichstage versprochen! Er hat allerdings nicht gesagt, daß der Antrag ganz sicher schon in dieser Reichstagsession gestellt werden wird, aber daß es dahin kommt, daran ist nicht groß zu zweifeln; denn — auch das haben die preussischen Abgeordnetenhausreden ergeben, im Reichstage ist eine feste Mehrheit für die Kornzollerhöhung vorhanden. Ein Anlaß zum Aufschub der Gesetzentwurf ist also nicht vorhanden. Für die Zollerhöhungen werden die Conservativen, das ganze Centrum und einige Nationalliberale stimmen, während das Gros der Nationalliberale und die Freisinnigen in der Minderheit bleiben. Im Prinzip ist mit der Donnerstagsführung des preussischen Abgeordnetenhauses die neue Kornzollschlacht bereits ausgekämpft, es handelt sich nur noch darum, die künftige Höhe der neuen Zollsätze zu bestimmen. Dreißig Mark Zoll trägt jetzt der Weizen; bis auf vierzig Mark wird man wohl hinaufgehen. Und mit dem Kornzoll werden dann noch eine ganze Reihe anderer landwirtschaftlicher Tarifpositionen abgeändert werden, so daß immerhin eine Arbeit von zweieinhalb bis drei Wochen erwachsen würde.

Sicher für den Rest seiner Session hat der Reichstag bereits zwei Steuervorlagen, Branntweinsteuer und Zuckersteuer. Die landwirtschaftliche Zollvorlage würde also dann eventuell Nummer drei sein. Was die neue Branntweinsteuer anbetrifft, die rund hundert Millionen pro Jahr mehr ergeben soll, so ist ja auch im Prinzip für sie eine Mehrheit im Reichstage vorhanden. Nationalliberale und Conservative waren von vornherein zur Bewilligung bereit, auch die Centrumpartei will neue Abgaben vom Branntwein bewilligen. Die neue Vorlage wird aber doch geraume Arbeitszeit beanspruchen, denn sie löst die Frage der Kartoffelbrennerei, die bei allen früheren Steuerdebatten den Kernpunkt bildete, noch nicht. Die Kartoffelbrennereibesitzer kommen in der Vorlage am besten fort, und es tritt bereits sehr deutlich zu Tage, daß es an Widerspruch nicht nur bei Freisinnigen und Centrum, sondern auch bei den Nationalliberalen nicht fehlen wird. Eine Steuervorlage muß nun einmal den Hauptzweck haben, Geld zu schaffen; alles Andere kommt erst in

zweiter Reihe. Es wird, daran ist nicht groß zu zweifeln, diesmal eine Verständigung über die neue Steuer erzielt werden, aber ohne Abänderungen geht es in keinem Falle ab; sowohl die Reichsregierung, wie die conservative Partei wird Conzessionen machen müssen. Die verschiedenen Steueransätze, welche die Vorlage in Aussicht nimmt, rufen ferner eine große Complicirtheit hervor. Es wäre doch sehr angebracht, zu erörtern, ob diese verschiedenen Ansätze nicht besser beseitigt und dafür ein Einheitsatz gewählt würde. Die Vertheilung und Controlle des mit dem geringeren Steueransatz belasteten Alkoholquantums ist nicht nur mühselig und zeitraubend, sondern sie kostet auch viel Geld, das anderweitig besser verwendet werden kann. Natürlich soll der billigere Steueransatz den Hauptbedarf an Branntwein vor allzu großer Vertheuerung schützen; aber es ist doch sehr fraglich, ob dies Ziel damit erreicht wird. Im Hintergrunde steht der höhere Steueransatz, und der wird stets als Preissteigerung für das minder hoch besteuerte Branntweinquantum dienen. Verdienen kann man es ja auch den interessirten Kreisen nicht, wenn sie jede Gelegenheit benutzen, den Preis ihrer Producte zu erhöhen. Außer diesen Hauptpunkten bietet die neue Vorlage noch manches Andere, was reichlich überlegt sein will und eingehende Besprechung erfordern wird; dem Reichstag erwächst damit eine wichtige und folgenschwere Arbeit, die nicht über's Knie gebrochen werden kann. Das Ende läßt sich freilich absehen: die Branntweinsteuer vorlage ist da und sie wird auch zum Gesetz erhoben werden. Fürst Bismarck hat eben doppelte Mehrheiten: Nationalliberale und Conservative für die Branntweinsteuer, Centrum und Conservative für die Erhöhung der Kornzölle.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm hatte Donnerstag Nachmittag nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt eine längere Konferenz mit dem Minister von Puttkamer. Freitag Vormittag nahm der Kaiser den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen und erledigte Regierungsangelegenheiten. Mittags empfing der Kaiser den Feldmarschall Grafen Moltke und den neu ernannten Vice-Präsidenten des Reichsbank-Directoriums Dr. Koch. Vor dem Diner unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt im Thiergarten.

Aus Schleswig wird gemeldet, der Kaiser werde der Eröffnung der Arbeiten für den Nordostsee-canal persönlich betwohnen. Die Feierlichkeit soll am 6. Juni bei Kiel stattfinden.

Der „Germania“ wird mitgetheilt, daß der Herzog von Ratibor, Präsident des preussischen Herrenhauses, Graf Frankenberg und andere Herren eine Dankadresse an den Papst in Umlauf setzen.

Aus Paris wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet, daß der deutsche Botschafter Graf Münster eine sehr herzliche Unterhaltung mit dem Minister Florens hatte, dem er seine Freude ausdrückte, daß die

durch den Schnebele-Fall hervorgerufene Erregung beseitigt sei. Florens versicherte ihn der friedlichsten Gesinnungen der französischen Regierung.

Nach einer Meldung der „Pol. Corr.“ aus Warschau wurde die Erweiterung der dortigen Militär-Proviantmagazine und die Errichtung eines zweiten solchen Magazins erster Klasse beschlossen.

Der Bundesrath hat Donnerstag den Gesetzentwurf betr. die Verwendung gesundheitschädlicher Farben u. und die Novelle zu dem Gesetzentwurf über den Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln angenommen.

In Würzburg schlossen Freisinnige und Nationalliberale ein Landtagswahlbündniß gegen die Socialisten.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bethuert von Neuem russischen Blättern gegenüber, daß Deutschland bis zum Berliner Congresse sich absolut nicht Rußland gegenübergestellt habe. Erst als nach dem Congresse Rußland eine feindliche Miene gegen Deutschland annahm, wurde das Bündniß mit Oesterreich nöthig. In Königsberg i. Pr. sind von der Polizei sechs Handwerker wegen socialdemokratischer Verbindung und wegen Verbreitung socialdemokratischer Schriften verhaftet worden.

Aus Hamburg und Umgebung sind auf Grund des Socialistengesetzes ein Journalist und ein Cigarrenarbeiter ausgewiesen worden.

Die Aenderung der elsässischen Gemeindeordnung, wonach Gemeinden Berufsbürgermeister erhalten sollen, wird auf Städte mit 10,000 Einwohnern beschränkt werden. Darnach würde die Aenderung Bedeutung haben für die Städte: Straßburg, Mühlhausen, Metz, Colmar, Gebweiler, Markirch, Hagenu, Schlettstadt und Saargemünd.

Das preussische Abgeordnetenhaus genehmigte am Freitag ohne besondere Debatte den Staatsvertrag mit Waldeck und den Nachtragsetat in 2. Lesung. Die zweite Verathung des Kreistheilungsgesetzes für Posen und Westpreußen wurden von der Tagesordnung abgesetzt. Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr.

### Frankreich.

12 Millionen Ersparnisse hat die französische Regierung beim neuen Budget herausgerechnet. Das genügt aber der Kammercommission noch nicht, die Regierung soll mehr schaffen. Da kann man auch sagen: „Woher nehmen und nicht stehlen?“

Ueber die letzten Pariser Krawalle wird der „Voss. Ztg.“ telegraphirt: Am Donnerstag Abend strömte der Pöbel wieder beim Eden-Theater zusammen und begann zu brüllen: „Nach Berlin, zur deutschen Botschaft!“ Die Polizei jagte die Menge aber kräftig auseinander. Von den Festgenommenen ist der jüngste 15, der älteste 28 Jahre; es sind Tagelöhner, Zudeckbäcker, Lehrlinge, Hausirer. Die Umgebung der deutschen Botschaft war polizeilich stark besetzt, doch blieb dort Alles ruhig. Theaterdirector Lamoureux erhielt zahlreiche Drohbriefe. 400 Personen sind durch das Verbot der Lohengrinaufführungen brodblos geworden, sie wurden mißsam von Excessen gegen den Heraus-

geber des Heftblattes „Revanche“, der den ganzen Scandal angezettelt, abgehalten. Die meisten Pariser Blätter drücken ihre tiefe Beschämung darüber aus, daß in Folge anfänglicher Schwäche der Regierung einige hundert Strolche der Weltstadt ihren Willen aufzwingen konnten. Freitag war Alles still.

Sehr interessante Nachklänge zum Vohengrinscandal kommen aus Paris. Theaterdirector Lamoureux hat in einem offenen Briefe mitgeteilt, er werde aus höheren Gründen die Vorstellungen einstellen. Diese höheren Gründe sind aber nicht etwa in dem Lärm des wackeren Pariser Janhagels zu suchen, sondern in dem von der Regierung erlassenen Verbot der Weiteraufführung des Vohengrin. Eine ganz seltsame Rolle während des Lärmes zur Zeit der Vorstellung hat auch die Pariser Polizei gespielt. Von einer Beseitigung der Schreier, die unter Anderem auch „nieder mit Deutschland“ riefen, ist gar keine Rede gewesen. Man hat die Leute schreien lassen, soviel sie wollten, und erst dann, als die Tumultuanten den Verkehr zu stören drohten, wurde freie Bahn gemacht. Von den eigentlichen Rädelshühnern ist auch nicht ein einziger verhaftet worden.

#### Italien.

Mehrere römische Blätter äußern sich verwundert und ungehalten über die Anlegung einer spanischen Schiffsstation und Faktorei zwischen Massauah und Assab, weil doch die ganze Küste unter italienischem Protektorat stehe. „Diritto“ verdächtigt komischer Weise Deutschland, daß dies seine Finger mit im Spiel habe, und warnt die italienische Regierung vor den Berliner Mäkten und spanischen Uebergriffen.

#### England.

Die Meldungen aus Afghanistan lauten immer bedrohlicher und die Nachrichten von neuen Niederlagen der Truppen des Emirs treten immer bestimmter auf. Nur die englische Regierung weiß wieder einmal von nichts. Die Verhandlungen mit Rußland wegen der Regulierung der afghanischen Grenze gelten allgemein als total aussichtslos.

#### Schweden.

Aus Stockholm wird gemeldet, daß die schon lange kranke Königin von Schweden häufig an Krampfanfällen zu leiden hat, so daß ihr Befinden viel zu wünschen übrig läßt.

#### Amerika.

Wie die Daily News von Chicago melden, haben sich die Anarchisten-Gruppen des internationalen Arbeitervereins, welche Chicago im vorigen Jahre so viel zu schaffen machten, aufgelöst.

### Aus dem Muldenthale.

**Waldenburg, 7. Mai.** Am gestrigen Tage wurde die irdische Hülle eines unserer geachteten Mitbürger, welcher sich um das Wohl und Gedeihen der Gemeinde Waldenburg in uneigennützigster Weise die mannichfachen Verdienste erworben hat, unter großer Theilnahme der städtischen Behörden und Collegien, sowie der hiesigen Bevölkerung dem Schooße der Erde übergeben; es war dies der am 3. Mai d. J. in einem Alter von 55 Jahren 6 Monaten und 2 Tagen an einem langwierigen Leiden verstorbenen Herr Kaufmann und Stadtrath Bernhard Ditz. Ende der sechziger Jahre durch das Vertrauen seiner Mitbürger in das hiesige Stadtverordnetencollegium gewählt, gehörte der Verbliebene später einem langen Zeitraum hindurch dem Stadtrathe an und führte er als solcher im Armenauschuß lange Jahre den Vorsitz; hauptsächlich in dieser letzteren Stellung nahm er vielfach Gelegenheit, im Stillen manche Thräne zu trocknen und dort, wo Noth und Elend eingezogen, durch Rath und That lindernd und helfend einzugreifen. Als Mitglied des Kirchenvorstandes hatte er ebenfalls längere Zeit dem Wohle unserer Kirchengemeinde seine Thätigkeit gewidmet. Erst in letzter Zeit erging wiederum die Aufforderung an ihn, dem hiesigen Stadtrathe erneut als Mitglied beizutreten und in selbstloser und aufopferndster Weise nahm er abermals dieses verantwortungsreiche Amt an, von welchem er leider vorzeitig und damit zugleich von diesem Leben voll Mühe und Arbeit durch den unerbittlichen Schnitter abgerufen wurde. Möge er den nachfolgenden Geschlechtern ein Bild der Nachsezerung sein. Wir aber rufen ihm an dieser Stelle ein „Ruhe sanft! und „Friede seiner Asche!“ in die Ewigkeit nach.

Den hiesigen Fröbel'schen Kindergarten übernahm an Stelle der demnächst in den Ehestand tretenden Fräulein Doherrn, welche acht Jahre lang denselben mit viel Geschick geleitet und in Blüthe erhalten hat, heute Fräulein Weickert, als Fröbel'sche Kindergärtnerin in dem Kindergartenfeminare zu Kassel ausgebildet. Während die Mobilien Privateigenthum der jeweiligen Kindergärtnerin sind, hat bekanntlich Se. Durchlaucht Fürst Otto Friedrich Haus und Garten seinerzeit diesem Zwecke gestiftet, und wurden die Räumlichkeiten heute Vormittag durch die die Angelegenheit vertretenden Herren, Hauptkassen-Verwalter Müller, Kammerassessor Dost und Schuldirektor Hansch-

mann, der Nachfolgerin übergeben. Möge es derselben beschieden sein, auch fernerhin den Kindergarten auf der Höhe zu erhalten, damit der große Segen desselben reichlich den Familien zu Gute komme. Hoffentlich führt der neu erwachende Frühling recht viele der Kleinen dem Kindergarten zu, dessen hübscher Garten ganz geeignet zu lustigen Spielen und sonstigen körperlich, Gesundheit fördernder Bewegung ist.

— An der Straße nach Wickersdorf wurde der in den 60er Jahren stehende frühere Hausmann Opfer, welcher sich in letzter Zeit durch Hausirhandel ernährte, heute früh im Sterben liegend aufgefunden und starb derselbe noch auf dem Transporte in die Stadt. Ein Schaganfall war die Ursache des Todes.

— In **Glauchau** verunglückte am Freitag in der Leipzigerstraße der Maler Lehmann dadurch, daß er infolge Bruchs einer Leiter, auf welcher er stand, auf das Straßenspflaster stürzte und sich derartige Verletzungen zuzog, daß er mittels Siedforbes ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

— Der in der Braunschen Papierfabrik in **Rochsburg** beschäftigte Arbeiter Mende war damit beschäftigt, Pappe, welche zum Trocknen aufgehängt war, herunterzunehmen, wozu er sich, wider das bestehende Verbot, einer Leiter bediente. Diese gerieth durch einen Zufall ins Schwanken, stürzte um und Mende erhielt dadurch eine schwere Verletzung am Hinterkopf, deren Folgen sich vorläufig noch nicht absehen lassen.

— In **Dohnitz** bei Wurzen schlug der Blitz am Mittwoch früh nach 2 Uhr in die holländische Windmühle des Besitzers Horn und hat diese mit Maschinen u. vernichtet.

### Aus dem Sachsenlande.

— Im Auftrage Sr. Maj. des Königs hatte sich Generallieutenant v. Holleben nach Hof begeben, um daselbst den Prinzregenten Luitpold von Bayern im Namen Sr. Majestät zu begrüßen.

— Das in Metz garnisirende 12. Rgl. Sächs. Fuß-Artillerie-Regiment rückte am 3. Mai zur Schießübung nach der Wahner Haide ab und an seiner Stelle das in Mainz garnisirende 3. Brandenburg. Fuß-Reg. (Generalfeldzeugmeister) ein. Diese Thatsache verdient Erwähnung, weil es das erste Mal ist, daß für ein zur Schießübung von Metz weggehendes Regiment Ersatz dort eintrifft.

— Dem Reichstage ist eine Berechnung der von den Einzelstaaten im neuen Statsjahre zu entrichtenden Matrifularbeiträge zugegangen. Darnach entfallen auf das Königreich Sachsen 11,263,341 Mk., d. i. 3,481,487 Mk. mehr als im Statsjahre 1887/88.

— Im Jahre 1886 sind aus den Sächsischen Staatswaldungen an Privatwaldbesitzer 79,446 Stück Laubholz- und 2,182,436 Stück Nadelholzpflanzen verkauft worden, gegen 1885 32,936 Stück Laubholz- und 1,057,522 Stück Nadelholzpflanzen weniger.

— In **Dresden** haben fast sämtliche Steinmetzgehilfen die Arbeit niedergelegt.

— Die Generalversammlung des deutschen Kolonialvereins wurde am Freitag in **Dresden** vom Fürsten Hohenlohe im Beisein des Königs und des Prinzen Georg eröffnet. Nach einer Begrüßung durch Bürgermeister Vämisch hielt Professor Philippovich einen Vortrag über den Stand der kolonialen Bewegung, Professor Siengal sprach über die mit kolonialen Fragen zusammenhängenden Rechtsverhältnisse. Man faßte eine Resolution, daß die Vorschriften des Reichsgesetzes vom 17. April 1886, durch welches in Beschränkung des kaiserlichen Verordnungsrechtes, das bürgerliche und Strafrecht in den Schutzgebieten nach Maßgabe des Konsulargesetzes von 1879 zu regeln sind, der wirtschaftlichen Entwicklung des deutschen Schutzgebietes hinderlich seien und daher eine Aufhebung oder Abänderung dieser Vorschriften erforderlich erscheine.

— Das Siegesdenkmal in **Leipzig** soll nunmehr auf dem Augustusplatz vor dem neuen Theater aufgestellt werden.

— Der Vorstand des Sächsischen Handwerkerbundes, dessen Vorsitzender der Landtagsabgeordnete Weizlich in Dresden ist, hat aus Anlaß des am 5., 6. und 7. Juni in **Chemnitz** stattfindenden 2. sächsischen Handwertertages an alle Zünfte und selbstständigen Handwerker Sachsens einen Aufruf versendet.

— Ein vor einiger Zeit in der Nähe von **Chemnitz** verstorbener Gutsbesitzer soll sein erhebliches Vermögen einer extravaganten religiösen Secte vermacht haben, die in der dortigen Gegend ihr Unwesen treibt. Die Verwandten wollen die Schenkung anfechten, da dieselbe angeblich im religiösen Wahnsinn gemacht sei.

— Der Stadtgemeinderath von **Plauen i. B.** beschloß in seiner vorgestrigen Sitzung den Neubau einer Krankenhausanstalt, deren Kosten auf 516,000 Mk. veranschlagt sind.

— Dem Weber Päßnach in **Hohnstein** wurde auf Grund des Socialistengesetzes die Befugniß zum Handel mit Druckchriften entzogen.

— Vom Hagel wurden in der **Döbelner** Gegend die Orte Töpel, Klaffen, Schweta, Technitz, Mödewitz

u. berührt und wurde daselbst theilweise recht empfindlicher Schaden verursacht. Hauptsächlich sind sehr viele Fenster zertrümmert worden.

— In **Medingen** bei Radeberg ist am Dienstag nachmittag 5 Uhr ein im Bau begriffener Tanzsaal von der Giebelseite her gänzlich zusammengefallen, 8 Maurer sind dabei zum Theil sehr schwer verunglückt.

— Durch die Gewitter vom 3. d. wurde namentlich die Stadt **Leisnig** und die dortige Umgebung sehr schwer getroffen. Der mit dem Unwetter verbundene Hagelschlag war so arg, daß in der Stadt die zertrümmerten Fensterscheiben nach tausenden zu zählen sind und die Baumblüthe in jener Gegend schwer gelitten haben dürfte.

— Die Wittve des bei dem im März in **Taura** stattgehabten Brandes tödtlich verunglückten Feuerwehrmannes Hofmann ist aus der Staatskasse eine dauernde Unterstützung von jährlich 180 Mark gewährt worden.

### Deutscher Reichstag.

24. Sitzung vom 6. Mai.

1 Uhr. Am Bundesrathstische: Bronsart von Schellendorf. Die zweite Berathung des Nachtrags- etats wird fortgesetzt.

Abg. v. Güne berichtet Namens der Budgetcommission über die einmaligen Ausgaben.

Abg. Schrader (freis.) erklärt, daß seine Partei gegen die geforderten Ausgaben im Wesentlichen keine Einwendungen erheben werde, weil sie dieselben als Konsequenzen der vom Hause beschlossenen Heeresvermehrung betrachte.

Abg. Richter-Hagen spricht sich gegen den Neubau und die Ausstattung einer Kaserne für eine früher in Soest garnisirende Abtheilung der Feldartillerie in Münster aus.

Nach kurzer Debatte werden die hierfür als erste Rate eingestellten 47,000 Mk. abgelehnt. Zur Steigerung der Operations- und Schlagfertigkeit der Armee sind 45,713,709 Mk. eingestellt.

Abg. Frhr. von Güne deutet speciell auf die vertraulichen Mittheilungen hin, welche der Subcommission der Budgetcommission darüber gemacht sind. Weßhalb dieselben der Öffentlichkeit entzogen werden, liegt auf der Hand. Die Mitglieder der Subcommission konnten die Verantwortung für die Ablehnung der Forderung nicht übernehmen, und die Budgetcommission hat sich gleichfalls für die Summen erklärt. Sie bittet das Haus um seine Zustimmung.

Abg. Richter-Hagen erklärt, daß er, ohne auf das Recht, die Forderung zu kritisiren, zu verzichten, und ohne ein besonderes Vertrauensvotum zu geben, für die Forderung stimmen werde.

Die Position wird fast einstimmig angenommen. Im Extraordinarium werden 6,943,065 Mk. für Garnisonbauten u. in Elß-Lothringen, 29,500,000 Mk. zur Ergänzung und Verstärkung der Festungen bezw. der Verteidigungseinrichtungen in denselben und 36,314,000 Mk. für die Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung gefordert.

Abg. Richter (freis.) beantragt, den Reichskanzler zu ersuchen, zu erwägen, ob der Stand der militärischen Fortschritte nicht Entfestigungen im bürgerlichen Interesse gestatte. Kriegsminister Bronsart von Schellendorf wendet sich gegen diesen Antrag und bemerkt gegenüber einer Aeußerung des Vorredners über den Schaden, welcher dem Privatpublicum aus den Befestigungsarbeiten erwachse, daß die ausgeworfenen Summen die erforderlichen Entschädigungen in sich schließen.

Abg. von Matkahn-Gülz (cons.) empfiehlt gleichfalls die Ablehnung des Antrages Richter.

Abg. Miquel (natlib.) legt dar, daß die jetzigen Forderungen nur den ersten Theil eines großen Ganzen bilden und als solche betrachtet werden müßten. Damit sei aber nicht gesagt, daß er sich nicht für jede einzelne Forderung das Recht der Prüfung vorbehalten wolle.

Abg. Bamberger (freis.) vertheidigt den Antrag Richter. Abg. von Bennigsen (natlib.) ist dagegen. Die Resolution würde nur dann einen praktischen Werth haben, wenn bestimmte Werke zur Entfestigung vorgeschlagen würden.

Der Antrag Richter wird gegen die freisinnigen Stimmen abgelehnt. Die Forderungen für die Garnisonbauten und für die Festungen werden genehmigt.

Gegen die Forderung für die strategischen Bahnen bringt Abg. Schrader (freis.) nochmals die Bedenken seiner Freunde zur Sprache. Es handelt sich dabei nicht nur um sehr große, sondern auch um in ihrer Art noch nie geleistete Ausgaben. Preußen hat seine strategischen Bahnen selbst bauen müssen, und wenn mit dem bisher festgehaltenen Princip gebrochen wird, so werden bald unabsehbare Forderungen an das Reich herantreten. Diesen Bedenken stehen allerdings die Interessen der Landesverteidigung gegenüber.

Staatssecretär Jacobi empfiehlt eben wegen dieser allgemeinen Interessen die Bewilligung der Forderung.

Abg. Richter-Hagen erklärt, daß er es nicht verantworten könne, das Reich zu Gunsten einiger Einzelstaaten so schwer zu belasten.

Die Summe wird gegen die Stimme des Abg. Richter und der Socialdemokraten (letzte allein stimmen gegen alle Forderungen) bewilligt. Damit ist der Nachtragsetat erledigt. Das Statsgesetz wird debattelos genehmigt. Der Gesetzentwurf betr. die Rechtsverhältnisse der kaiserlichen Beamten in den Schutzgebieten wird in erster Lesung erledigt. Die zweite Berathung soll direct im Plenum stattfinden. Nächste Sitzung: Montag. (Nachtrag zum rumänischen Handelsvertrag, Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen, Nachtragsetat, Zimmungs-gesetz.)

### Bermischtes.

**Allerlei.** Die Vermählung des bayerischen Ministerpräsidenten v. Lutz mit Frau Niedinger wird kurz

nach dessen Rückkehr von der Rundreise des Prinz-Regenten im engsten Familienkreise stattfinden. — Der Abg. Richter-Hagen gedenkt vom ersten October Berlin zu verlassen und mit seinem Freunde Parisius eine Villa in Charlottenburg zu beziehen. — In Odeffa ward vor drei Wochen ein Artillerie-Offizier, Major Majurou, der plötzlich im 35. Jahre starb, unter vielen militärischen Ehren 48 Stunden nach seinem Tode begraben. Als man vor Kurzem das Familiengewölbe der russischen Feste wegen ausschmückte, fand man den Sargdeckel obenhin aufgesprengt, und bei Eröffnung des Sarges lag der Todte auf seinem schrecklich zerfleischten Gesicht mit halb abgenagten Händen. Noch blutete der Leichnam, so heißt es in dem Berichte, ein Beweis, daß der Tod erst kurz vor der Entdeckung erfolgt war. — Aus Stuttgart wird gemeldet: Der gemischte Zug Nr. 180 (Horb-Pforzheim) entgleiste in der Nähe der Station Weissenstein. Sämmtliche Personen- und Güterwagen wurden aus dem Geleise geschleudert. Die Reisenden kamen trotz der starken Erschütterung mit dem bloßen Schreck davon; vom Zugpersonal wurden Conductor Alber und Locomotivführer Perrot leicht verletzt. Als Veranlassung der Entgleisung wird das Herabrollen eines aufgeladenen Holzstammes auf die Schienen angegeben. — Die Madrider Blätter berichten, hat Kaiser Wilhelm der Königin-Regentin in warmen Worten im Namen der deutschen Armee seinen Dank für die Uebersendung des Bildnisses des Königs Alfonso an das 15. Ulanenregiment ausgesprochen. — Vor ungefähr vier Wochen trat der Director der Maschinen- und Wagenbau-Actiengesellschaft zu Güstrow, Namens Thielemann, eine Fahrt mit der Eisenbahn nach Schwerin an, von welcher er vergeblich zurückermartet wurde. Vor einigen Tagen nun haben Fischer aus dem in der Nähe von Schwerin gelegenen Medeweger See eine Leiche hervorgezogen, welche als die des Director Thielemann erkannt worden ist. Aus mehreren von demselben zurückgelassenen Schriftstücken darf man schließen, daß der körperlich leidende Mann in einem Anfälle von Schwermuth seinem Leben ein Ende machte. — Dr. Wismann aus Halle, ein Bruder des Afrikareisenden, ist auf einer Bootsfahrt bei Warnemünde ertrunken. — In Metz hat sich ein Feldwebel Lobstun aus Furcht vor Strafe mit einer Kartätschenladung aus einem Feldgeschütz, an dessen Mündung er sich festgebunden, erschossen. Die Körpertheile waren schwer zusammenzufinden. — In Heiligenstadt erschlug ein Müllerburische seinen verheiratheten Kollegen in Folge eines Streites. — Aus Petersburg wird gemeldet, daß größere Truppenmanöver in diesem Jahre in Rußland nicht stattfinden. — Am Amur hat ein heftiger Zusammenstoß zwischen abenteuenden Goldsuchern und chinesischen Truppen stattgefunden. Erst die Herbeiziehung einer größeren Truppe zwang die Abenteurer zur Flucht. — Die „W. Allg. Ztg.“ hat mit der Veröffentlichung eines Romanes über König Ludwig II. von Bayern begonnen, in welchem angedeutet wird, der König sei durch Intriguen in seine Wahrvorstellungen gelockt und später darin bekräftigt worden. Die Zeitung ist deshalb in München mit Beschlage belegt. — Mehrere Falschspieler haben der Spielbank in Montecarlo durch geschickte Unterschlebung von falschen Karten 300,000 Lire in Gold geraubt und sind dann entflohen. — Die im russischen Gouvernament Winsk belegene, 4500, meist jüdische Einwohner zählende Stadt Komamysz ist ganz niedergebrannt. 300 Wohnhäuser, 200 andere Gebäude sind ein Raub der Flammen geworden. Mehrere Personen sind verbrannt, viele verletzt. — In der Sache des Unter-ganges des Kanaldampfers „Victoria“ entschied das Seegericht in London, daß die ganze Schuld an dem Kapitän liege. Derselbe ist auf sechs Wochen vom Dienste suspendirt worden. — Die ersten Tage dieser Woche waren wieder richtige Erdbebentage. Aus Griechenland und Italien sind bereits Erdstöße gemeldet. Am Schlußmonat aber scheint das Erdbeben in den Südstaaten von Nordamerika gewüthet zu haben, wo ganze Berge zerspalten, andere neu gebildet sind. Auch Krater haben sich gebildet. Menschen sind aber auch dort nicht umgekommen. — In West-london hat eine Pulverexplosion große Verheerungen angerichtet. Ein Arbeiter ist dabei umgekommen.

**Lotterie.**

Ziehung vom 6. Mai 1887.

30000 Mark auf Nr. 5475.  
 15000 Mark auf Nr. 40833 75119.  
 5000 Mark auf Nr. 21227 32416 97115.  
 3000 Mark auf Nr. 7131 9792 12305 23506  
 24274 33073 33717 34961 51464 55350 59141  
 60059 62816 71634 72422 73710 77425 80468  
 80294 81921 82252 83712 87264 88222 88907  
 94758 96748.  
 1000 Mark auf Nr. 1555 1329 2882 7897  
 11647 12762 14126 16678 17618 19243 19452  
 20581 21922 21999 24827 26495 32719 35295  
 36605 40911 42429 42638 44926 46866 47156

48382 48912 50001 54902 58793 62986 62140  
 64156 65055 67945 71406 72110 73153 73081  
 75377 80950 81405 81052 81034 83870 83223  
 87770 88843 89386 89830 92477 94465 99902.  
 500 Mark auf Nr. 3708 4751 6006 6363 7011  
 8935 8549 12727 17640 18700 20028 21416  
 22378 29561 29613 30153 31703 34331 35851  
 38290 46058 48235 49150 49426 50975 53826  
 53475 53124 54386 60094 62337 74823 75261  
 75165 76310 78055 82881 88994 90856 90402  
 92028 94372 94985 95791.  
 300 Mark auf Nr. 31 124 1372 1057 2388  
 3948 4785 6270 6667 7252 9359 9321 11285  
 13444 15920 15495 15986 15910 16949 17259  
 17094 18222 18549 18826 18495 18159 18646  
 19154 19574 20417 21079 22220 24157 24250  
 27577 30097 32055 33338 33874 34324 35424  
 35823 36709 37072 38578 38667 38479 39287  
 39652 39194 40437 40569 42483 43615 44785  
 45870 45376 46466 47905 49317 48312 50674  
 51620 52662 55122 56781 56106 56877 57680  
 58240 59413 59654 60502 60426 61736 63697  
 63558 64686 65791 65504 66508 67083 68095  
 68166 70488 70305 71843 72736 72725 73637  
 76855 77558 80963 81073 81196 83399 83013  
 85124 86968 87620 87663 89774 90200 91832  
 91900 91749 93117 93034 94866 96871 97276  
 99563.

**Gewinne zu 260 Mark.**

Nr. 185 405 147 122 713 979 354 768 450 602 501  
 963 158 37 998. — 1120 813 512 946 527 977 29 534  
 132 594 102 441 429 104 272 574 235 866 424 576 177.  
 — 2584 939 401 191 49 542 207 175 440 917 588 901  
 731 91 245. — 3344 162 739 610 778 226 44 924 978  
 818 766 888 145 273 730 986 762 61 566 327 118 544  
 192. — 4362 880 829 442 337 280 191 719 695 119 395  
 766 197 304. — 5464 359 336 258 180 606 903 285 726  
 286 438 690 476 817 811. — 6920 178 913 419 711 610  
 996 201 778 934 434 252 585 719 471 306 134 120 765  
 251. — 7532 635 783 67 424 715 205 971 782 997 127  
 953 273 184 469. — 8974 313 869 967 708 863 998 965  
 598 983 697 385 675 691 976 735 506 23. — 9000 285  
 771 62 203 61 336 187 419 116 492 315 688 999 722.  
 10578 645 668 225 657 350 97 131 227 170 520 529  
 919 598 372. — 11294 844 830 316 878 642 889 920  
 498 825 624 998 811 795 336 362. — 12967 86 363 679  
 722 138 585 661 986 472 322 834 99 939 154 759 307  
 733 599 135 163. — 13257 64 868 54 262 404 445 563  
 702 108 578 893 184 848 684 816 591. — 14732 387  
 821 857 191 729 851 852 326 682 634 662 486 725 381  
 683 586. — 15326 358 404 550 280 595 483 287 565  
 912 889 854 313 181 434. — 16947 533 647 159 918  
 256 60 8 584 989 221 723 143 542 556 542 287. —  
 17688 96 798 697 654 420 30 740 366. — 18040 215  
 359 80 513 976 851 918 992 894 618 504 455 390 551  
 201 916 25 162 726 814 124. — 19223 190 503 178 134  
 474 696 136 445 758.  
 20539 45 518 376 637 38 229 861 357 755 557 205  
 848 20 691. — 21505 367 848 660 214 871 318 421 976  
 834 94 255 714 956 262 777 224 40 213 983 298.  
 — 22429 63 452 605 749 807 993 421 928 603 831 46 676  
 286 62 285 337 442. — 23878 681 243 566 660 498 826  
 239 744 455 638 594 714 154 963 2 403. — 24339 553  
 462 547 579 974 886 833 820 732 315 25 18 405 923  
 135 203 934 630 291 38. — 25056 765 208 263 358 171  
 319 702 88 944 420 292 83 704 820 631 290. — 26789  
 400 451 395 112 854 785 33 429. — 27703 518 377 857  
 807 883 838 848 854 550 993 787 442 415 479 343 189  
 27 437 707 31. — 28489 199 77 834 226 825 512 289  
 78 184 344 605 206 796 290 846 779 747 601. — 29694  
 337 529 71 389 903 531 6 543 830 782 14 98 275 820  
 616 552 23 517 798 558 21 497 858 127 35.  
 30659 965 350 62 503 42 327 311 582 411 370 774  
 416 728. — 31156 144 211 690 726 483 291 542 227  
 670 409 863 835 321 571 402 255 95 221 821. — 32580  
 403 443 816 84 915 624 827 476 543 155 724 957 873  
 759 778 49 560. — 33660 779 279 134 690 215 891 490  
 762 416 445 268 939 275 674 700 495 234. — 34027  
 452 913 552 248 396 749 127 260 148 249 909 81 348  
 359 98 230 987 598 572. — 35199 454 571 854 617 19  
 129 196 809 229 337 464 742 324 938. — 36716 959 79  
 822 744 992 650 997 512 123 356 113 430 789 774 670  
 531 999 197 336. — 37523 627 42 965 442 91 148 388  
 96 882 978 340 605 527 685 406 216. — 38273 264 114  
 647 187 359 289 261 240 259 659 708 191 698 112 47  
 642. — 39196 385 338 592 267 877 269 79 86 762.  
 40932 850 364 311 594 679 817 961 987 878 651 839  
 614 617 687 846 573 186 645 402 97 74 318. — 41021  
 604 708 823 256 328 510 248 211 263 432 289 683 746  
 246 514 662. — 42567 947 136 250 712 542 215 443  
 672 73 389 2 722 231 623 40 578 671 292 961 967. —  
 43023 627 386 82 425 64 987 852 301 341 830 107 544  
 135 6944 136 633 430 46 550 13 551 99 252 757 863  
 113 961 54. — 44695 919 731 236 437 844 414 787 662  
 6 586 676 282 908. — 45957 923 574 229 872 777 179  
 203 424 968 568 689 487 75 558 838 351 525 110 610.  
 — 46216 004 571 321. — 47804 275 987 114 569 487  
 433 618 64 412 773 625 41 941 859 710 736 228. —  
 48877 922 25 985 688 494 796 775 257 287 984 920 358.  
 — 49045 759 465 973 560 46 477 994 421 275 635 66 3.  
 50287 227 779 759 121 322 692 469 755 160 237 84  
 894 872 625 436 7 662 919 110. — 51812 198 983 940  
 615 640 724 412 183 931 331 338 214 131 87 83. —  
 52190 824 405 816 295 441 977 715 527 673 955 761  
 77 867 102 960 318. — 53000 966 350 473 908 939 24  
 578 725 329 393 937 328 213 304 696 439 988 445 419  
 851 955. — 54825 851 198 353 627 525 466 696 937  
 650 487 987 732. — 55869 739 553 658 872 773 43 694  
 456 333 966 236. — 56274 178 69 626 688 948 743 45  
 366 266 261 711 71 564 665 507 670. — 57258 119 89  
 303 753 191 996 474 485 225 208 741 337 175 428 476  
 6 623. — 58895 534 660 201 249 381 575 633 716 854  
 946 336 296 641 164 347 366 303 186 955 18. — 59957  
 845 668 878 265 234 327 569 290 684 723 824 45 944  
 802 251 185.

60043 261 217 129 129 897 224 116 360 124 803 182  
 3 888 24 312. — 61610 376 225 878 569 344 605 511  
 11 92 96 623 912 963 868 12 724 250 489 580 742 595  
 185 351 663 683. — 62005 174 384 427 935 978 78 370  
 115 777 720 453 523 327 334 525 746 28. — 63489 6  
 183 255 807 573 782 164 347 172 616 180 256 826 439  
 23 412 373 408. — 64240 23 291 477 115 32 996 180  
 168 983 362 564 729 161 74 351 324 393. — 65881 45  
 892 724 813 375 603 91 269 116 562 531 648 488 185  
 672 999 914 782. — 66875 678 855 230 298 246 434 72  
 210 607 655 473 753 417 538 38 256 558 167 356 535  
 816 386 632 259 833. — 67134 584 179 833 930 208 58  
 437 255 409 468 626 692 204 389 744 366 246 432. —  
 68127 190 131 909 717 147 825 1 137 213 661 110 139.  
 — 69878 522 389 97 187 401 680 260 148 286 558 221  
 479 676 151 158.  
 70752 143 911 779 70 883 302 532 289 536 472 696  
 344 552 862 882. — 71721 926 22 569 663 202 407 59  
 855 664 333 277 602 814 682 604 535 150 707 74 758  
 485. — 72913 728 46 544 125 613 508 476 10 103 873  
 730 874. — 73602 421 806 973 447 882 152 61 851 10  
 382 855. — 74392 304 803 939 36 56 130 869 413 106  
 15 583 596 337 112 726 123. — 75465 273 940 290 47  
 575 186 322 935 22 329 908 492 973. — 76018 833 76  
 387 245 371 326 925 74 130 584 187 517 658 788 25  
 88. — 77637 470 784 796 49 453 311 525 921 546 305  
 84 359 683 80 663 70 390. — 78009 811 762 39 573 62  
 521 958 519 410 921 26 49 691 514. — 79184 883 396  
 78 348 757 86 623 719 777 356 614 424 504 321 960 32  
 810 144.

80781 962 495 254 436 741 729 307 508 321 751 538  
 426 462 941. — 81686 597 494 359 331 391 548 266  
 565 699 357 162 873 857. — 82245 511 755 140 413 17  
 158 519 685 192 84 66 529 201 381 704 942 258. —  
 83198 678 599 915 986 2 116 955 307 867 894 127 949  
 477 690 74 20. — 84157 220 27 248 144 325 549 769  
 975 886 140 639 772 867 375 694 937. — 85211 493 83  
 705 887 729 223 239 449 568 368. — 86612 116 498 53  
 556 601 770 361 253 302 955 852 942 213 104. —  
 87005 840 924 882 701 935 850 228 248 945 370 596  
 577 33 451 631 473 728 550 134 412 14. — 88502 93  
 134 317 175 437 670 551 167 777 66. — 89426 337 48  
 542 595 388 84 626 241 497 294 762 658 1 779 579 150  
 706 444 261.  
 90645 228 419 995 796 512 853 975 756 969 905 109  
 887 563 834 468. — 91109 121 823 67 354 194 713 449  
 417 503 444 897 453 344 150 914 192 589 216 461 724  
 706 394 411 530. — 92746 290 624 195 730 731 913 83  
 144 739 183 355 727 970 795 219 428 385 563 924 839.  
 — 93694 260 924 130 212 546 926 24 285 385 943 160  
 12 422. — 94964 493 733 57 209 97 214 328 981 508  
 509 767 282 558 692 908 902 592 375 717 571 297 203.  
 — 95224 801 479 315 472 578 135 186 147 297 919. —  
 96513 82 301 197 309 297 184 716 861 689 185 222 86  
 950 791 922 456 890 558 830 38 870 982. — 97186  
 823 785 625 951 714 362 176 380 498 872 369 237 95  
 24. — 98704 121 562 338 377 808 749 733 387 240 69  
 27 826 188 706 280 620 880 402 445 397 544 653. —  
 99443 815 152 296 324 966 284 144 791 304 983 869  
 219 32 849 549 421 282 384 547 385 417 934 59 776 51.

In den nächsten 14 Ziehungstagen werden noch 28000  
 Gewinne gezogen, unter welchen sich 1 à 500000,  
 1 à 200000, 1 à 150000, 1 à 100000, 1 à 40000,  
 4 à 30000, 13 à 15000, 38 à 5000, 586 à 3000,  
 650 à 1000 befinden.

**Ziehung vom 7. Mai 1887.**

15000 Mk. auf Nr. 90448.  
 5000 = = = 44035 50814 64143 75435.  
 3000 = = = 1350 3467 3944 5089  
 6789 7776 8327 10062 11829 16498 19966  
 20171 23077 29919 30261 30848 30922 31390  
 34227 34539 34628 36523 37071 41219 41283  
 42211 52006 52604 54589 54743 57008 58002  
 61651 62534 63799 65243 71844 73952 75756  
 77132 82229 84653 87833 93841 97847 98116  
 99065 99242 99150.  
 1000 Mk. auf Nr. 874 2404 2079 3103 5385  
 5704 8656 15738 17524 18246 20638 24726  
 26022 27618 28949 29179 32037 33911 35206  
 36462 37862 42872 43345 45212 48321 49488  
 53446 54385 55910 57462 59882 66603 67851  
 69258 69799 72385 73561 75032 75626 79036  
 84476 89991 90793 95597 98649.

**Neueste Nachrichten.**

Paris, 6. Mai. „Paris“ meldet geheimnißvoll,  
 verschiedene Mächte hätten Defensiv-Verträge abgeschlos-  
 sen, deren Spitze gegen Deutschland gerichtet sei,  
 Frankreich stehe heute nicht mehr allein da. — Mel-  
 dungen von kompetenten Fachleuten aus Toulon con-  
 statiren, die ungeheure Wirkung des Milnits äußere  
 sich weniger für das Material, als für das Personal,  
 da derartige Granaten in unendlich viele Stücke zer-  
 sprängen.

**Literarisches.**

Der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau.  
 (Verlag von Frowitz und Sohn in Frankfurt a. D.).  
 Inhalt der Nr. 19. Warum behaden wir unsere Pflanzen?  
 S. Schlegel, Deftich a. Rhein. — Mische als Düngmittel,  
 S. Danger, Neuhof bei Reinfeld (Hofheim). — Ueber Spa-  
 liervorrichtungen aus Draht und Eisen, J. Zimmer. — Feld-  
 kultur der Gurken, Wolff, Puzieux (Lothringen). — Wie  
 neue Obstsorten gezüchtet werden, R. Born, Hofheim a.  
 Main. — Was bezweckt das Schröpfen der Bäume? Wie  
 wird es ausgeführt? D. Wismann, Gotha. — Einige Ver-  
 merlungen über die Behandlung der Georginen, Bernhard  
 Ahlemann, Frankenberg (Sachsen). — Einige schöne und  
 leicht kultivirbare Staudengewächse, D. Massias, Heidelberg.  
 — Bienenfeinde, F. Koch, Auingen (Württemberg). — In-  
 ternationale Gartenbau-Ausstellung zu Dresden, D. Kohl,  
 Dresden. — Umschau im Garten XI. — Kleinere Mitthei-  
 lungen. — Briefkasten. — Frage 15.

### Räthsel.

Sie ist so dumm, die erste mein,  
Nichts will ihr in den Kopf hinein,  
Natürlich; denn sie stammt her  
Von dem, was wässrig ist und leer.  
Die zweit' ist fest und stark fürwahr,  
Doch jeglicher Empfindung bar,  
Ja sollt' zerbrechen selbst ihr Herz,  
Sie fühlte nimmer Freud' und Schmerz.  
Soll sich Dir schön das Ganze zeigen,  
So mußt Du in die Tiefe steigen.

Auflösung des Räthfels in Nr. 99: Rain — Ramin.

### Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntage Cantate.

**Waldenburg.** Vormittags predigt Herr Oberpfarrer Thomas über Matth. 28, v. 18—20. Nachmittags kirchliche Unterredung mit den Confirmirten: Herr Oberpfarrer Thomas.

**Altstadtwaldenburg.** Frühgottesdienst 1/29 Uhr. Nachmittags Katechismusunterredung mit der erwachsenen männlichen Jugend.

**Benig.** Mettengottesdienst früh 6 Uhr. Herr A. Härtig. 1. Joh. 1, 5—7. Vorm. 1/29 Uhr: Herr P. Berlet. Co. Matth. 28, 18—20. Nachm. 1 Uhr: Herr A. Härtig. Jac. 1, 13—18. Vorm. 8 Uhr Beichte; nach der Predigt Communion. Die Beichtrede hält Herr P. Berlet. Nach Schluß des Nachmittagsgottesdienstes findet kirchliche Unterredung mit

der confirmirten Jugend statt. Herr A. Härtig. Laufen um 1/23 Uhr.

**Rußdorf.** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags halb 2 Uhr: Gottesdienst.

### Börsen- und Marktberichte.

**Leipzig, 6. Mai.** Sorten, R. Russ. wicht. 1/2 Imp. à 6 Rbl. per St. 00,00G. 20 Francs-Stücke per St. 16,12G. Kaiserliche Ducaten per St. 9,55G. Silber per Zollfund fein —. Destr. Silbergulden per 100 fl. ö. W. 000,00 Destr. Silber-Coupons 000,00G. Destr. Bank- und Staatsnoten per 100 fl. ö. W. 160,25G. Russ. Banknoten per 100 Rubel 178,25G.

**Leipzig, 6. Mai.** Deutsche Reichsanleihe 4proc. 106,10 B. G. Preuß. Staatsschuldenscheine 3/2proc. 99,75 G., do. consol. 4proc. 105,90G. R. S. Renten-Anleihe (5/3000) 3proc. 90,60G., do. (1000) 90,60G., do. (500) 91,10G. R. S. Staats-Anleihe von 1855 (100) 3proc. 96,75G., do. von 1847 (500) 4proc. 101,90B., do. von 1852/68 (500) 4proc. 103,75G. S. Landwirtschaftl. Creditvereins-Pfandbriefe, verlosbare 4proc. 102,75G., do. Kündb. 4proc. 000,00G., landwirthschaftl. Creditbriefe, verlosbare 4proc. 102,75G., do. 4/2proc. 104,25G.

**Berlin, 6. Mai.** Weizen loco 1000 Kilo M. 160 bis 178. Zeitpreise: Mai 179,00, Mai-Juni 179,50, Juni-Juli 179,05, Sept.-Octbr. 172,00. Roggen loco 1000 Kilo M. 121—125. Zeitpreise: Mai-Juni 124,00, Juni-Juli 125,25, Juli-August 126,25, Sept.-Octbr. 129,75. Hafer loco 1000 Kilo M. 95,00 bis 133. Zeitpreise: Mai-Juni 96,00, Sept.-

Octbr. 105,00. Spiritus loco ohne Faß pr. 10,000 Liter-prozent M. 41,20. Zeitpreise: Mai-Juni 41,10, Juli-August 42,30, August-Sept. 42,90. Rüböl loco 100 Kilo M. 43,50. Zeitpreise: Mai-Juni 43,50, Sept.-Oct. 44,20. Petroleum loco 100 Kilo M. 21,00. Zeitpreise: Sept.-Oct. 21,40.

**Deutsche Grundcredit-Bank (Gotha) Prämien-Pfandbriefe Em. I.** Die nächste Ziehung findet am 1. Juni statt. Gegen den Coursverlust von ca. 20 Mark pro Stück bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 1,20 pro Stück.

### Ortskalender von Waldenburg.

**Folkshilfsbibliothek** des Gesangsvereins zu Langenchursdorf geöffnet Mittwochs und Sonnabends mittags von 11—1 Uhr. Ort: Untere Schule.

**Frärl. Sparkasse:** Geöffnet Dienstags, Donnerstags und Sonnabends v. Vorm. 8—11 und Nachm. von 2—5 Uhr.

**Königl. Steueramt:** Pächtergasse 58. Expeditionsstunden von Vorm. 8 bis 12 und Nachm. von 2 bis 5 Uhr.

**Landesamt:** Expeditionsstunden Wochentags von Vormittags 8—12 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr. Sonntags geschlossen. Für Eheschließungen nur Mittwochs und Sonnabends Vormittags geöffnet.

**Post- und Telegraphen-Amt:** Geöffnet Wochentags von Vorm. 7—12 Uhr, Nachm. 2—7 Uhr. Sonn- u. Feiertags von Vorm. 7—9, (12—1 Uhr Telegraphen-bienst), Nachmittags 5—7 Uhr.

**Rathsexpedition:** Geöffnet von 8—12 und 2—6 Uhr. Sonn- und Feiertags geschlossen.

# Gasthof Remse.

Heute Sonntag

**CONCERT mit vollem Chor**

unter Leitung des Hrn. Dir. Schubert.

Das Concert findet im **Colosseum** statt.

Anfang 1/24 Uhr.

Entrée 40 Pf.

Die eingeführten Tanzkarten (10 Stück 50 Pf.) haben Gültigkeit.

Freundlichst ladet ein

Rosenfeld.

**Engl. Tüllgardinen,**  
alte Elle von 40 Pf. an, empfiehlt  
**C. G. Fallgatter.**

**Glacé-Handschuhe**  
i. feinen Farben u. besten Qualitäten  
empfehlen billigst  
**Agnes Richter.**

**Chemise's, Kragen, Manschetten, Schlipse (Neuheiten)**  
empfehlen billigst **C. G. Fallgatter.**

Zum Verkauf stehen noch 2—3 **Bienstöcke** (Deutsche Race) bei **August Winkler** in Reichbach b. Waldenburg.

Die gelesenste Gartenzeitschrift — Auflage 20,000! — ist der **praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährlich 1 Mk. Proben gratis und franco durch die Königl. Hofbuchdruckerei **Trowitzsch & Sohn** in Frankfurt a. D.

Einige Scheffel **Zutterkartoffeln** und **Schalen** sind billig zu verkaufen **Königsplatz 146.**

### Börsianer!

Morgen Montag: **Zweite verbesserte Auflage.** **Loco.**

### Jünglingsverein.

Heute Abend **Fachschule.**

**Härtig's Restaurant, Benig.**  
Dienstag, den 10. Mai, **Schlachtfest**, vormittags von 11 Uhr an **Wellfleisch**, abends **frische Wurst, Bratwurst** mit **Sauerkraut**, wozu ergebenst einladet **Max Härtig.**

### Brauerei Reichenbach.

Nächsten Sonntag bin ich gesonnen, in meinen **neu decorirten Localitäten** **Ginzungschmaus** zu halten, wozu ich ergebenst einlade. **Julius Heilmann.**

**Beru-Guano, Superphosphate, diverse Sorten, aufgeschl. u. ged. Knochenmehl, Spodium**

empfehlen billigst

**Eugen Wilhelm.**

### Damen-Confection,

als: **Umhänge, Fichus, Jaquets, Radmäntel, Hablocks, Regenmäntel, Kindermäntel,**  
empfehlen zu festen billigsten Preisen **C. G. Fallgatter.**

### Tuch-, Stoff- und Buckskinlager

von

**J. A. Freitag, Waldenburg, Kirchgasse 257,**  
empfehlen fein mit allen für die bevorstehende Saison erschienenen

### Neuheiten

ausgestattetes Lager zur fleißigen Benutzung.

**Meß-Neuheiten: Reinwollenen Buckskin, kräftige Waare, 9/4 breit, alte Elle von 2 Mk. an.**

### Meerane. Geschäfts-Gröfzung. Meerane.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage eine

### Abdeckerei

errichtet habe und alles **gefällene Vieh** zu den höchsten Preisen kaufe, sowie schnelle Abholung zu jeder Zeit zusichere. Kosten für Boten und Depeschen werden vergütet. Hochachtungsvoll **Eduard Groß in Meerane.**

NB. Alle **Racen Hunde** werden gekauft und getauscht.

### Die neueste Muster-Collection

vom Jahre 1887

der **Tapetenfabrik von Gustav Hixichold in Dresden** zu billigsten Preisen bei ausgezeichneter Qualität halte bestens empfohlen. Gleichzeitig erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich ein

### Commissionslager von Tapeten

von derselben Fabrik, in ebenfalls solider Ausführung, zum außergewöhnlich billigen Ausverkaufspreis halte.

Hochachtungsvoll

**Julius Hille, Maler, Waldenburg.**

### Schießhaus.

Heute Sonntag von 4 Uhr an

### BALL.

Ergebenst ladet ein **N. Parzschefeld.**

### Uhlsdorf.

Heute Sonntag, 8. Mai, ladet zum

### Schlachtfest

ergebenst ein **Gruft Winkler.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Elly** mit Herrn Gasthofsbesitzer **Richard Gerth** in Waldenburg beehren sich ergebenst anzuzeigen

Mühle Oberwinkel, Mai 1887.  
**Gustav Glänzel und Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich:

**Elly Glänzel**

**Richard Gerth.**

Oberwinkel. Waldenburg.

### Dank.

Für die vielen Beweise inniger Liebe und Theilnahme beim Tode und Begräbnisse unseres theuren Verstorbenen, welche überaus tröstend und lindernd in unserem herben Weh waren, sagen wir unseren herzlichsten und tiefgefühltesten Dank. Waldenburg, am Begräbnistage, den 6. Mai 1887.  
Die trauernde Familie **Opitz.**

### Dank.

Allen denen, welche mir und den Meinigen in den Tagen der Krankheit und des Begräbnisses meines lieben Mannes, des Schankwirths und Materialwaarenhändlers **Heinrich Schaller**, durch Wort und That tröstend und helfend zur Seite gestanden, spreche ich hierdurch den herzlichsten Dank aus. Gott lohne die Liebe.

Langenchursdorf, den 7. Mai 1887.

**Therese verw. Schaller.**

### F. F. W.

Dienstag Abend 8 Uhr

### Uebung.

Volle Ausrüstung.

Das **Commando.**

### Tageskalender.

8. Mai Ball im **Dirsch** und 3 Bissen in **Benig**, bei **Winkler** in **Niederstohna**, **Schöntel** in **Niederstohna**, **David** in **Zettlitz**, — **Frühlingsfest** bei **Kauschenbach** in **Ziegelheim**. — **Scheibenschießen** der **Schützengesellschaft Gösdorf**. — 1/28 Uhr **Abendunterhaltung** bei **Boigt** in **Gösdorf**. — **Maischießen** der **Schützengesellschaft** in **Wechselburg**.

Redaction, Druck und Verlag von **E. Kästner** in Waldenburg.

Hierzu eine Beilage, sowie die Sonntagsbeilage „**Der Erzähler.**“

## Was die Wissenschaft vom Blitz erzählt.

Nachdruck verboten.

„Das Gewitter ist eine allbekannte Erscheinung und darüber läßt sich nicht viel mehr sagen“, wird mancher denken, denn das hat Jedermann hundert Mal erlebt. Das ist aber doch nicht so richtig, denn das Gewitter ist eine der großartigsten Naturerscheinungen, welche selbst der heutigen so weitfortgeschrittenen Wissenschaft noch viel Geheimnißvolles bietet. Wäre es mit dem bloßen Erleben eines Gewitters abgethan, so müßte natürlich jedes Kind diese Erscheinung erklären können. Aber was giebt das bloße Sehen des Blitzes, das Hören des Donners u. s. w. für einen Aufschluß über die Natur des Gewitters.

Es ist kaum glaublich, aber wahr: Der Blitz, der aus den Wolken zudend zur Erde herniederfällt, giebt keinen Aufschluß, nicht einmal einen einzigen Anhaltspunkt darüber, ob er aus den Wolken zur Erde herabfuhr oder von der Erde gegen die Wolken herauffuhr, wenn wir das Erstere auch tausendmal gesehen haben. Der größte Philosoph der Franzosen, Voltaire, sagte einmal: „Der Blitz ist ein großer Herr, dem man sich nur mit äußerster Vorsicht nahen darf, und der es durchaus nicht duldet, daß wir Versuche mit ihm anstellen.“ Das ist es auch, weshalb wir so viel, und doch so wenig von ihm wissen.

Im Sommer 1787 wurden in einem Dorfe in Frankreich zwei Menschen, die sich während eines Gewitters unter einen Baum begeben hatten, vom Blitze getödtet. Man fand die Haare der Unglücklichen hoch auf dem Baume, und ein eiserner Ring vom Holzschuh des Einen hing an einem hohen Zweig. Am 29. August 1808 schlug der Blitz in das Gartenhaus einer Schänke in Paris. Ein Arbeiter, der sich zufällig dort befand, wurde erschlagen. Man fand ein Stück seines Hutes an der Decke haften. Ein Mann hielt sich während eines Gewitters im 2. Stockwerk eines aus Backsteinen gebauten Hauses auf, als ein Blitzstrahl durch den ersten und zweiten Stock hindurchschlug und den Mann sofort tödtete. Seine Mütze wurde empor geschleudert und fand sich anderen Tages an der Zimmerdecke zwischen den Latten und Balken.“ Diese und andere Beispiele beweisen deutlich, daß mitunter auch der Blitz aus dem Boden hervorbringt und in die Luft hinausschlägt. Im Allgemeinen kann angenommen werden, daß bei jedem Blitzschlage gleichzeitig ein Strahl aus der Wolke und einer aus dem Erdboden hervorbricht und beide in der Luft sich vereinigen.

Die ungeheure Geschwindigkeit des Blitzes ist es, welche beim directen Anblick jede genauere Wahrnehmung und Beobachtung verhindert und geradezu unmöglich macht. Aus den Untersuchungen über die Dauer des Blitzstrahles hat sich herausgestellt, daß die wirkliche Dauer des Blitzes noch nicht den tausendsten Theil einer Sekunde beträgt. Beim Anblick des Blitzstrahles ist Jeder geneigt, demselben wenigstens eine Dauerer von einer Sekunde zuzuschreiben und den Blitz selbst für einen langen im Zickzack dahin fahrenden Feuerstreifen zu halten, allein das sind nichts als Täuschungen. Es ist das z. B. gerade so, wenn Kinder mit einer glühenden Kohle spielen und dieselbe rasch in der Luft herumerschwingen. Sie glauben einen ununterbrochenen Kreis zu sehen, weil der Lichteindruck von jedem Punkt der Kohle längere Zeit im Auge andauert, als die Kohle Zeit gebraucht, den ganzen Weg zurückzulegen.

Eine Folge der ungeheuren Schnelligkeit des Blitzes ist die Thatfache, daß der Tod durch den Blitz völlig schmerzlos ist. Man hat viele Beispiele, daß Menschen vom Blitz nur betäubt wurden. Nachdem sie wieder zu sich gekommen, wußten sie nichts von Altem, was mit ihnen und um sie herum vorgegangen war; sie hatten weder den Blitz gesehen, noch seine Wirkung verspürt. Ein Mann, der vom Blitz getroffen war, wußte sich, als er zum Bewußtsein kam, des Vorganges nicht zu entsinnen; er fragte vielmehr verwundert, wer ihn geschlagen. Ein Anderer wurde ebenfalls mit seinem Pferde bestümmungslos zu Boden geworfen, verspürte aber, als er wieder zu sich kam, keinerlei Schmerz. Der Blitz hatte seine seidene Geldbörse durchlöcheri und mehrere Geldstücke zusammengeschweißet. Eine nebenanliegende Pappel war zerissen und die Rinde völlig abgeschält. Eine Ziege war vom selben Blitzstrahl getroffen und erschlagen. Man fand dieselbe auf den Beinen stehend, an eine Hecke angelehnt, ein Blatt hielt sie noch im Maul, das sie im Augenblick des Blitzstrahles abgeweidet. Ein Mann wurde erschlagen unter einer Hecke mit offenen Augen gefunden; in der Hand hielt er ein Stück Brod, das er seinem Hunde, der ebenfalls todt

auf seinem Schooße lag, hatte reichen wollen. Diese Beispiele beweisen, daß der Tod durch den Blitzstrahl so schnell eintritt, daß der Betroffene nicht Zeit hat, auch nur eine einzige Bewegung zu machen, und darum ist der Tod schmerzlos.

In der Ebene sieht man die Gewitterwolken hoch und meist in düsterer Größe am Himmel dahinziehen. Wie hoch sie ziehen, das können wir noch nicht berechnen. In Gebirgsländern können wir leicht die Beobachtung machen, daß, während wir oben auf einem Berg stehen, unter uns im Thale das heftigste Gewitter sich abwickelt, und daß es dort donnert, blitzt und regnet, während wir oben im schönsten Sonnenschein vollständig im Trocknen stehen. Aber es kann in Gebirgsgegenden vorkommen, daß wir uns mitten in einer Gewitterwolke befinden. Ein Gelehrter erzählt von einem solchen Ereigniß: „Wir hörten ein schwaches Knistern der Blitze, die so dick, wie schwache Strohhalm, bald von einer Wolkenfläche zur anderen, bald in die Erde führen, häufig in Entfernungen von 2—4 Fuß. Plötzlich fuhr anderthalb Fuß von mir ein Blitzfunke aus der Erde, der sich etwa 3—4 Fuß erhob und sich hier mit einem aus den Wolken kommenden Funken vereinigte. Ich stand einen Augenblick wie geblendet in einer starken Dampfatmosphäre. Der Funke war beinahe aus derselben Stelle des Bodens gekommen, wohin ich gerade meinen Fuß hatte hinsetzen wollen. Nachdem wir ungefähr eine Viertelstunde weiter marschirt waren, kamen wir plötzlich über die Wolken und sahen über uns ganz klaren Himmel und Sonnenschein.“

Mancher glaubt aus der Stärke des Donner's auf die Entfernung der Gewitterwolken schließen zu können, aber das ist falsch, denn die Heftigkeit des Donners giebt für die Entfernung gar keinen Maßstab ab. Um dieselbe ziemlich richtig zu ermitteln, bedient man sich einer einfachen Methode. Der Schall, also der Donner, legt in einer Sekunde etwa 1000 Fuß Weges zurück. Man zählt nun die Anzahl der Sekunden vom Aufleuchten des Blitzes bis zum Moment, in dem man den Donner hört. Multiplicirt man diese Sekundenzahl mit 1000 Fuß, so erhält man die Anzahl der Fuß, welche das Gewitter von unserem Orte entfernt ist. Es ist der Landwirthschaft, besonders in der Sommerzeit bei der Ernte, die Berechnung von großem Vortheil.

## Schmuck der Negerinnen in Deutsch-Ostafrika.

Die in dem unläuglich von Deutschen erworbenen Gebiete und dem Kilima-Ndscharo lebenden Schönen treiben bei einer äußerst mangelhaften Bekleidungsweise einen Luxus mit Schmuckstücken, der unsere schmuckliebenden Damen in Erstaunen setzen muß. Der Afrikareisende Thomson giebt in seinem interessanten, von der „Deutschen Weltpost“ bereits erwähnten Werke „Durch Massailand“ eine genaue Beschreibung. Nachdem er den sehr einfachen „Anzug“ eines jungen Wataitamädchens (so heißt ein dortiger Negerstamm) beschrieben, sagt er: Das Kopfschmuck ist ringsum von den Schläfen weggestrikt, bis nur ein kreisrunder Fleck von 7—10 Centimeter oben auf dem Kopfe stehen geblieben ist. Mit großer Mühe ist es dort in Stränge geflochten, bis es aussieht wie ein Fegewisch. Auf jedem Strang besonders sind Perlen von verschiedener Farbe eingeflochten. Um den geschorenen Theil des Kopfes ist ein 5 Centimeter breites Perlenband gewunden, und von ihm hängen drei lange lose Stränge über die Ohren bis zu den Schultern herunter. Die Ohren, deren äußerer Theil ringsum durchbohrt ist, sind mit zwei schweren Glasringen beladen, so daß sie, außer Stande, diese Last zu tragen, zu unförmlichen Klumpen sich überlegen. Eine Untersuchung der Augenlider enthüllt die Thatfache, daß die Wimpern sorgfältig entfernt worden sind. Ein leichter Stoß hier und da mit der Feile giebt den krokodilarartigen Zähnen eine schärfere Spitze, und der Kopf ist fertig. Von einem nahen Pflod werden ungefähr 30 große Perlenstränge heruntergenommen und über die rechte Schulter und unter den linken Arm gelegt, so daß sie bis zur Taille niederhängen. Eine gleiche Zahl hängt von der anderen Schulter herab. Außerdem werden um den Hals und über die Brust herunter etwa 150 bis 200 Perlenschnüre gehängt. Ein mächtiger, aus einer dichten Masse von Perlen bestehender 7—10 Centimeter breiter Kragen wird über dies Alles um den Hals gelegt, so daß das Kinn geradezu hochgetragen werden muß und die ganze Vertiefung unter ihm ausgefüllt wird. Dann kommt die Taille an die Reihe, und wir bewundern und staunen über die

dabei entfaltete körperliche Kraft und über den zur ersten Mode benötigten Aufwand, da wir die Damen 200—300 weitere Perlenschnüre nebst ungezählten Perlengürteln und Bändern anlegen sehen.

Wir athmen wieder auf, da wir bemerken, daß über die Hauptmasse der Perlen nunmehr versüßt ist und nur noch Arme und Beine solcher engumschließenden Bänder harren. Nachdem diese Schöne es in dieser Weise fertig gebracht hat, an ihrem Körper etwa 20 bis 30 Pfund Gewicht unterzubringen, dreht sie sich rund herum, den Tribut der Bewunderung, der klar auf unserem Gesicht ausgebrückt war, zu empfangen.

Die jungen Mädchen der Massai (von denen Thomson behauptet, daß sie die hübschesten Mädchen seien, welche er in Afrika angetroffen, daß sie wirklich Damen seien, sowohl wegen ihrer Manieren als wegen ihrer Gestalten) rasiren ihren Kopf ganz und gar, so daß er einen vollständigen „Mondschein“ zeigt. Sie sind gekleidet in eine gegerbte Ochsenhaut von durchaus nicht angenehmem Geruch, die über den Hüften von einem Perlengürtel zusammengehalten wird. Unser Autor fährt dann fort: Um die Beine wird von den Knöcheln bis zum Knie Telegraphendraht in engen Spiralswindungen herumgelegt. So plump ist aber dieser Schmuck, daß die Trägerin damit nicht ordentlich gehen kann, daß sie sich weder niederzusetzen noch aufzustehen oder zu rennen vermag wie andere Menschen. Auch um die Arme wird Draht in ähnlicher Weise herumgewunden, unterhalb wie oberhalb des Ellenbogens. Um den Hals wird noch mehr Eisen draht gewunden — hier jedoch mehr horizontal —, bis der Kopf aus einem umgekehrten Präsentirteller herauszuragen scheint. Sind diese Schmuckstücken einmal angelegt, so müssen sie bis ans Ende der Dinge sitzen bleiben, weil es mehrere Tage schmerzhafter Arbeit erfordert, sie an Ort und Stelle zu bringen. Sie reiben die Knöchel ganz ausnehmend und verursachen offenbar viele Schmerzen. Da sie in der Jugend angelegt werden, so verhindern sie die Entwicklung der Wade, und in Folge davon bleiben die Beine gleichmäßig dick von den Knöcheln bis zum Knie — sie gleichen wirklich lebendigen Stelzen. Das Gewicht der ganzen Schmuckrüstung schwankt je nach dem Reichtum der Besitzer, erreicht aber oft die anständige Höhe von 30 Pfund. Außer dem Eisen draht werden noch große Mengen Perlen und Eisenketten verschiedentlich um den Hals angebracht. (Deutsche Weltpost.)

## Bermischtes.

**Die Lungenschwindsucht.** Ein Trostwort kommt eben von berufener Stelle, vom „Kongreß für innere Medizin“, der kürzlich im schönen Wiesbaden tagte. Geheimrath Professor Nühle (Bonn), der Senior des Congresses, sprach über die „Heredität der Tuberkulose“ und kam zu dem Schlusse, daß die Tuberkulose an sich durchaus nicht erblich sei, daß sie sich nur vermöge vielfacher äußerer Verührungen übertrage, also auch durch strenge Vorsicht verhüten lasse. Es sei unzweifelhaft, daß die Tuberkulose nur dadurch, daß wirkliches Tuberkelgift in den Körper gelange, entstehen könne. Auf welche Weise kommt denn nun durch die Heredität (Erbchaft) das Gift in den Menschen? Er führt aus, daß es auch schon von Kindern tuberkulöser Personen zur Welt gebracht werde! Am häufigsten erfolge die Erkränkung an Tuberkulose dadurch, daß ein gesunder Mensch von einem kranken Menschen das Gift beziehe, und zwar durch dessen Speichel oder auch durch Drüsen, Hautabsonderungen, oder wie sonst das Giftmaterial des Kranken an der Oberfläche erscheine und durch allerlei Transporte (Taschentücher, Wäsche u. s. w.) verbreitet werden könne. Er (Redner) sei überzeugt, daß die Mittheilung von kranken Menschen an gesunde nicht durch die Luft erfolge; letzteres sei auch eine Vorstellung, die noch niemand bewiesen hatte. „Wenn das wäre, könnte kein Mensch sich des Lebens freuen, sondern jeder müßte befürchten, daß er durch einen unglücklichen Athenzug der Schwindsucht verfallt. Die Thatfache, daß die Wärter in den Krankenhäusern, welche mit Schwindsüchtigen verkehren, selbst selten an der Tuberkulose erkranken, beweist eben, fährt Redner fort, daß nicht die Luft es ist, durch welches das Gift übertragen wird, vielmehr ergiebt sich aus dieser Thatfache, daß es ein bestimmter Modus ist, unter welchem die Familienglieder eines an der Tuberkulose Kranken ebenfalls erkranken, und da komme ich auf den Speichel, auf das Küssen, auf den Verkehr von Mund zu Mund. Wenn man von diesem Gesichtspunkte aus in den Familien forscht, wird man häufig Thatfachen finden, durch welche Kinder durch die Eltern u. s. w. tuberkulös

werden; von dem einen Injassen des Wohnraumes geht hier die Tuberkulose auf den anderen über, tatsächlich bringt hier ein Mensch den anderen zur Erkrankung. Nur der Hausarzt kann hier mit seinen Warnungen eintreten; ich möchte daher die Kollegen von der Praxis auffordern, sich an diese Position zu halten und hiernach zu handeln."

**Standesamts-Nachrichten von Waldenburg.**  
Geboren: 2. April d. Fabrikant und Stadtrath Julius Ferdinand Gräfer hier S. — E. unehel. S. hier — 3. d.

Hausmann Ernst Hugo Hahn hier Z. — 8. e. unehel. Z. hier. — 10. d. Strumpfwirker Ernst Emil Puh in Altwaldenburg Z. — 16. e. unehel. Z. hier. — 18. d. Schlosser Fürstgott Ignatius Harrant hier S. — 25. d. Fabrikarbeiter Otto Rudolf Heinig in Altwaldenburg Z. — 30. d. Werkführer Friedrich Arno Wötter hier S.  
Verheiratet: 12. April Posamentier Friedrich Hermann Polina in Altenburg mit Anna Emilie Bichemisch von hier. — Stellmacher Albin Bauch in Altwaldenburg mit Marie Magdalena Heinsius hier. — 23. Fabrikarbeiter Johann Wilhelm Friedrich in Eichlaide mit Marie Martha Pohlert in Altwaldenburg. — Handarbeiter Friedrich Hermann Stiegler in Altwaldenburg mit Rosalie Elisabeth Heinicke

hier. — 28. Diaconus Arno Heinig in Leipzig mit Anna Elisabeth Rebel hier. — 5. Mai Schuhmacher Carl Richard Hestly hier mit Emma Agnes Hahn hier. — Maler und Handelsmann Gustav Emil Jungbahr in Glauchau mit Margarethe Elisabeth Hestly hier.  
Gestorben: 6. April Therese verheh. Harrant aus Altstadtwaldenburg, 51 J. 8 M. 17 T. — 8. d. Handelsmann Friedrich August Schaller hier S., 2 M. 28 T. — 22. e. unehel. Z. in Altwaldenburg, 2 M. 17 T. — 26. e. unehel. Z. in Eichlaide, 3 M. 9 T. — 3. Mai Töpfer und Handarbeiter Carl Ernst Dietrich aus Altstadtwaldenburg, 31 J. 4 M. 22 T. — Kaufmann und Stadtrath Friedrich Bernhard Ditz hier, 55 J. 6 M. 2 T.



## Zacherl

**das Vorzüglichste gegen alle Insecten**

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:  
**Was in losem Papier** ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Specialität.“

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen in Waldenburg bei Herrn **Harald Meyer,**  
 Glauchau Unterstadt „ „ **Julius Grosse,**  
 „ „ Oberstadt „ „ **Hugo Könger,**  
 „ „ Leipzigervorstadt „ „ **Max Uhlig,**  
 Meerane Auguststr. 38 „ „ **Julius Kranner,**  
 „ „ Poststraße „ „ **Carl Beer,**  
 „ „ Schützenstraße „ „ **Clemens Sachse,**  
 Penig Lutherstraße 272 „ „ **Robert Förster.**

Haupt-Depot:  
**J. Zacherl, Wien, I, Goldschmiedgasse 2.**

Für Strumpfbau, Maschinenbau u.  
Specialität: **„Darmsaiten“**, aus Saitlingen gefertigt, nebst dazu gehörigen Verbindungsschlössern, beste Qualität, für Strumpfstrümpfe, Drehbänke, Naderschneidmaschinen u. s. w. empfiehlt als das Haltbarste  
**Chemnik, Nicolaigraben 9. Julius Hämmerer,**  
Darmsaitenfabrik und Darmhandlung.  
Kusterkarten und Preislisten gratis und franco.

Grün Schürzen = Trill, blau, schwarz und weiße Leinwand, Handtücher, Federlein, Bettzeug bunt und weiß, Kattun, Engländer in großer Auswahl, Hemden für Männer und Frauen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen  
die Firma **C. Neumann,**  
Schloßstraße.

Unter den vielen gegen Gicht und Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der echte **Unter-Pain-Expeller** das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Unter-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum **altbewährten Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreizen u. als auch Kopf-, Zahn- und Rückenschmerzen, Seitenstiche u. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bzw. 1 Mk. (mehr kostet eine Flasche nicht!) ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht umniß ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke **Unter** als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken.\*

**Nervenschwäche**  
und deren Folgezustände: Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Gemüthsverstimmung, Herzklopfen, Magenschwäche, Ohrensausen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der Glieder u. s. w. beseitige ich auf Grund der neuesten Forschungsergebnisse der medizinischen Wissenschaft.  
**Heyden, Chemiker,**  
Bantstraße 28, **Hamburg.**

**Cement-Fußboden-Platten**  
in verschiedenen Farben und Größen, rauhe, gerippte und geplättete, zum Verlegen von Hausfluren, Küchen, Kellern, Kirchen u. s. w. halten auf Lager  
**Maurerstr. Semmann** in Ziegelstein,  
**Helbig** in Langenleuba-Niederhain.

Ich empfehle mein reich sortirtes Lager von **Regen- und Sonnenschirmen** und **Corsets**; auch werden alle **Reparaturen** daran prompt und billig angefertigt bei  
**M. verw. Barthel**  
in Waldenburg.

**Filzhüte**  
neueste Formen in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen  
**B. Morgenstern,**  
Johannisstraße.

**Ein Schneidergehilfe**  
wird sofort gesucht von  
**Theodor Weber,** Frohnsdorf.

Sein Lager von  
**Peru-Guano,**  
**Knochenmehl,**  
**Superphosphaten,**  
**Chilifaltpeter,**  
**Klee-, Lein- und Grassamen**  
empfiehlt  
**Albert Bossecker.**

**Nächste Woche Ziehung.**

**Weimar-Lotterie 1887**  
in 2 Serien.  
Nächste Ziehung vom 14.-17. Mai d. J.  
Das Loos kostet für jede Serie 1 M.  
Uebersendung der Gewinne gänzlich kostenlos und portofrei.  
Bekannteste pünktlichste Einhaltung der Ziehungstermine.  
Loose à 1 Mark  
für die erste Serie, à 2 Mark für beide Serien, versendet und gewährt Wiederverkäufern höchsten Rabatt.  
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.  
Loose sind auch zu haben bei:

**Harald Meyer, Waldenburg in Sachsen.**  
**Zahnkünstler Eichhorn,**  
Marktdecke — Glauchau — Marktdecke  
— etablirt seit 1878. —  
täglich von früh 8 bis abends 7 Uhr.  
Zu sprechen: Sonn- und Festtags bis nachm. 4 Uhr.  
**Künstliche Zähne,** sowohl einzelne, mehrere und ganze Gebisse in Gold, Platina, Kautschuk u. s. w.  
— Volle Garantie für Brauchbarkeit. —  
**Plombieren** mit Gold, Silber und anderem Füllmaterial.  
**Zähnerreinigen. — Zahnausziehen.**

**Öffentlicher Vortrag**  
Sonntag, den 8. d. M., nachmittags 4 Uhr im Saale des Gasthofs zum **Sirich,** Altstadt-Waldenburg.  
Referent: Naturheil-Lehrer Herr **Schumann** aus Chemnik.  
**Thema: Der Verdauungs-Apparat des Menschen, dessen Erkrankung und naturgemäße Behandlung.**  
Es werden alle Freunde des Naturheilverfahrens, welche gesonnen sind, dem Verein beizutreten, hiermit eingeladen; zugleich wird bemerkt, daß dieser Vortrag der letzte im Winterhalbjahr ist und finden im Sommer die gewöhnlichen Versammlungen in der Woche, und zwar am 2ten und 4ten Dienstag eines jeden Monats statt.  
**Der Vorstand des Naturheilvereins.**

**Auction.**  
Künftigen Dienstag, den 10. Mai 1887, Vorm. 11 Uhr soll in der **Ahnert'schen Restauration** hier im amtlichen Auftrage ein zwar gebrauchter, aber noch ganz guter **Herrenpelz** gegen das Meistgebot und sofortige Baarzahlung versteigert werden.  
**Waldenburg.** Der Localrichter.

**Halbe Freistellen**  
für blinde, epileptische und gebrechl. Kinder gewährt die Anstalt **Eben-Ezer** in Siegmarsdorf bei Chemnik.  
**Dir. B. Kaumann.**

**Visitenkarten**  
aus feinstem **Elfenbeinfarton** mit schrägem **Goldschnitt** empfiehlt à 100 Stück von Mk. 2.50 an  
die **Buchdruckerei von E. Kästner,** Waldenburg, Kirchgasse 255.

Große Auswahl von  
**Shlipsen,**  
**Chemisets,**  
**Kragen,**  
**Stulpen**  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**B. verw. Gerold.**  
Redaction, Druck und Verlag von **E. Kästner** in Waldenburg.